

# «Im Notfall ausgeliefert»

Die Oltner Stiftung Procom lanciert mit den SBB ein Notruf-Projekt für gehörlose und schwerhörige Menschen.

Lavinia Scioli

«Andri hört nichts, seit seiner Geburt 1970. Er gehört damit zu einer Gruppe von etwa zehntausend Menschen, die man gehörlos nennt», heisst es in einer Mitteilung der Procom. Die Stiftung aus Olten unterstützt gehörlose und schwerhörige Menschen dabei, den gleichen Zugang zur Kommunikation wie den hörenden Menschen zu bieten, damit sie selbstbestimmt und barrierefrei am alltäglichen Leben teilnehmen können. Doch zurück zu Andri: Nicht gehörlose und schwerhörige Menschen können in den Zügen jederzeit einen Notfall auslösen. Andri jedoch nicht. Das soll sich nun ändern: Die Oltner Stiftung lanciert zusammen mit den SBB und ETH-Studierenden das Notruf-Projekt «Alarmknopf im Zug».

## Alarm via SBB-Notfallnummer

Wie Roman Probst, Geschäftsführer der Procom, auf Anfrage erklärt, sei für ihn der Anstoss aus einer persönlichen Erfahrung entstanden. «Vor einigen Monaten, als ich selbst im Zug unterwegs war, erlebte ich mit, wie in einem Nachbarabteil ein Kind von einigen Jugendlichen verbal angegriffen wurde.» Via SBB-Notfallnummer schlug er Alarm. Probst habe mitgeteilt, wo und wann der nächste Halt sei. «Und tatsächlich, die Transportpolizei stand einige Minuten später dort und «pflückte» die Angreifer.» Probst sei froh gewesen, dass die Situation entschärft wurde und niemand zu Schaden gekommen ist. «In dieser Situation überlegte ich mir noch, wie eigentlich jemand Alarm schlagen kann, der nicht hört.»

Zu diesem Zeitpunkt sei der Geschäftsführer der Stiftung bereits mit den SBB im Gespräch gewesen, die bereits die App «SBB Inclusive» (eine App, die auch für blinde und sehbehinderte Menschen Fahrplaninformationen zur Verfügung stellt) im Dezember 2020 im App-



Sie kommt beim Notfall im Zug zu Hilfe: die Transportpolizei. Doch wie melden sich gehörlose und schwerhörige Menschen?

Bild: zvg

Store veröffentlichte. Wenige Tage später habe Probst nach seinem Erlebnis im Zug die Anfrage seitens der SBB erhalten, ob die Stiftung Interesse hätte, am «HackaHealth Hackathon» mitzumachen und «das Problem zu lösen». Probst sagt: «Diesen Zug konnte ich natürlich nicht an mir vorbeiziehen lassen.» Der «HackaHealth Hackathon» findet vom 3. bis 5. November in Zürich statt. Wie Probst erklärt, arbeiteten 40

«hoch motivierte» Hacker insgesamt sechs verschiedenen Challenges. Alle haben das Ziel, den Alltag von Personen mit Behinderungen «ein bisschen einfacher zu gestalten». Die Hacker, hauptsächlich ETH-Studierende und einige andere «kreativen Köpfe», wie Probst sagt, können dann vor Ort eine der Challenges aussuchen. Aus dem «SBB Inclusive»-Entwicklungsteam werden ebenfalls Mitarbeitende teilneh-

men. Für die Entwicklung würden Daten und Testumgebungen zur Verfügung gestellt. Ausserdem werden Gebärdensprachdolmetschende von Procom vor Ort sein, «damit der gehörlose Andri keine Informationen verpasst».

**Lösung muss für Gehörlose funktionieren**  
Andri selbst sei die zentrale Person des Projekts. Er werde die Kundenbedürfnisse vertre-

ten. «Schliesslich wollen wir eine Lösung finden, die für gehörlose Menschen funktioniert, und nicht eine Lösung, die für Hörende plausibel tönt», erklärt Probst. Ebenfalls werden die Anforderungen der Transportpolizei am «Hackathon» präsentiert. «Die Lösung auf der App soll dann eben eine Kommunikation zwischen diesen beiden Stellen ermöglichen.»

Es gebe bereits Beispiele mit App-Lösungen und Blaulichtorganisationen, um Notrufe absetzen zu können. Auch diese werden den Hackern vor Ort dann zu Verfügung gestellt und als Inspiration für eine Lösung dienen.

## Via SMS kann Notruf abgesetzt werden

Gemäss den SBB gebe es nur selten Notfälle, «was ja schön ist», erklärt Probst. Diese Information nütze allerdings nicht viel, wenn eine gehörlose Person einen Notfall miterlebe. «Bislang sind Gehörlose in einem Notfall sich selbst und der Situation ausgeliefert. «Pech gehabt», sozusagen. Dies wollen wir ändern.» Die Stiftung Procom selbst habe einen 24-Stunden-Notfalldienst während sieben Tagen der Woche, fügt er an.

«Es gibt bereits heute die Möglichkeit für gehörlose Menschen, via SMS einen Notruf abzusetzen», so Probst. Dieses Angebot bestehe rund um die Uhr. «Diese Option bietet den 10 000 Gehörlosen und etwa 425 000 Schwerhörigen in der Schweiz eine schnelle und diskrete Möglichkeit, in Notsituationen Hilfe zu bekommen.»

Die Umsetzung der Notrufe im Zug werde vom «SBB Inclusive»-Team für 2024 geplant. Gemeinsam mit gehörlosen Personen werde die Funktion entwickelt, getestet und abgenommen, sagt der Geschäftsführer der Procom. «Sobald sie sämtlichen Anspruchsgruppen entspricht, wird diese auf der produktiven App zur Verfügung stehen.»

## Arkadis hat eine neue Direktion

Olten Zwölf Jahre lang war Dagmar Domenig Direktorin der Stiftung Arkadis. Nun wird sie pensioniert – Aldo Magno wird ab dem 1. November ihr Nachfolger, wie die Stiftung in einer Mitteilung schreibt.

Magno ist am 1. Oktober in die Stiftung eingetreten. Er habe über 20 Jahre Erfahrung in verschiedenen Managementfunktionen im privaten und öffentlichen Bildungsbereich, heisst es weiter. Bis im September war er Direktor der Stiftung Juventus Schulen Zürich. Vorher arbeitete Aldo Magno einige Jahre als Amtschef im Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern. Dabei trug er auch die Gesamtverantwortung über fünf kantonale Sonderschulen, die teilweise Wohnbereiche führen.

Der künftige Arkadis-Direktor ist im Kanton Aargau aufgewachsen. Er studierte an den Universitäten Zürich und Paris Geisteswissenschaften und erwarb das Diplom für das Höhere Lehramt. Darüber hinaus bildete sich Aldo Magno in Betriebswirtschaft, Management und Coaching weiter.

## Für die Herausforderungen der nächsten Jahre gewappnet

Dagmar Domenig habe die Stiftung Arkadis im letzten Jahrzehnt als professionell geführtes Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für Menschen mit einer Behinderung, Entwicklungsbeeinträchtigung oder -gefährdung positioniert, schreibt die Stiftung. Ein besonderes Anliegen sei ihr auch die Interessensvertretung: Die Stiftung trage überregional dazu bei, die Aufmerksamkeit und die Akzeptanz für relevante Themen der Menschen mit Behinderungen zu erhöhen. Dagmar Domenig bleibt weiterhin Präsidentin der gesamtschweizerischen Organisation INSOS, des Branchenverbands der Dienstleister für Menschen mit Behinderung.

Auch mit der neuen Führung ist die Stiftung Arkadis für die Herausforderungen der nächsten Jahre gut gewappnet, zeigt man sich in der Mitteilung überzeugt. (otr)

ANZEIGE

**Das grosse Jubiläumskonzert**

# HAPPY BIRTHDAY RADIO 32



Tickets  
jetzt  
via App  
sichern!

**Marius Bear · Manillio  
DANA · Ritschi**

**Freitag, 13. Oktober 2023**  
ab 19 Uhr · Kofmehl Solothurn

Presenting Partner

wyss | zürcher | emilpro | www.radio32.ch

RADIO 32